

# Bericht Sommertour 2024 SY Moin Moin

## mit Swantje und Oliver (endlich) auf die Nordsee

Am Samstag den 10.08. war es endlich so weit. Wir starteten unsere Sommertour mit dem Ziel NORDSEE und natürlich endlich nach Helgoland :-)

Um 9:50 ging es los, mit einer Geschwader-Fahrt mit der Anijoso und der Kasiopeia nach Glückstadt. Hier verabschiedeten wir uns am Sonntagmorgen in den Urlaub mit Ziel Cuxhaven. Da das Wetter eher unbeständig war und Olli sich wohl auch noch nicht so ganz sicher war, „drehten wir vor Brunsbüttel ein paar Runden und diskutierten, ob wir doch durch die Schleuse in den Kanal gehen und auf die Ostsee oder erstmal im alten Hafen Brunsbüttel anlegen und Montag neu entscheiden.“

Wir hatten eigentlich schon fast beschlossen tatsächlich nach Brunsbüttel abzudrehen, da es auch nicht sicher war, ob wir es mit der Tiede überhaupt noch nach Cuxhaven schaffen... doch Swantje wollte sich damit nicht so richtig zufriedengeben (Prämienvorschoter halt...) und weigerte sich da einzulaufen... Es war klar, dass wir es -sollten die Wettervorhersagen stimmen-nur am Montag nach Helgoland schaffen würden. Wir mussten also heute nach Cuxhaven um unseren (oder doch eher Swantjes) Traum von Helgoland zu erfüllen.

Wir erreichten dann doch noch rechtzeitig zum Tiedenkipp Cuxhaven und Swantje war glücklich. Olli haderte immer noch ein wenig mit dem Gedanken nach Helgoland zu segeln und stellte noch mal fest, dass Cuxhaven oder vielleicht auch die Oste doch auch ganz nett sein könnten und in Glückstadt wären wir ja auch sooo selten, dass muss man sich auch mal genauer angucken... Swantje ließ jetzt nicht mehr mit sich diskutieren und bestand darauf am nächsten Morgen um 6:00 auszulaufen und nach Helgoland zu segeln. Der Wetterbericht prophezeite ihrer Meinung nach „**Helgolandtourwetter für Anfänger**“... Da konnte Olli nix mehr machen (nahm sich nur mal wieder vor bei der nächsten Anmietung einer Vorschoterin das Kleingedruckte doch etwas genauer zu lesen... (Prämien / Premium-Vorschoter ?!)

Jetzt ging es erst einmal zur Eisdiele.

Am Montagmorgen, den 12.08. um 6:17 Uhr ging es dann mit gefühlt 100 Tulpenknickern zusammen raus aus Cuxhaven und Richtung Helgoland. Wetter und Wind waren gut (ein bisschen zu wenig Wind, aber fürs erste okay).

Ein wenig „Spaß“ hatten wir (bzw. Swantje an der Pinne) noch mit dem ein oder anderen Tulpenknicker, der meinten uns in Luv „versegeln“ zu müssen oder uns vor den Bug fahren zu müssen, weil es bei ihm grad lief... Naja, der Pulk „bog“ ja dann glücklicherweise irgendwann „nach links ab“. Und wir waren bald ziemlich alleine mit Kurs auf Helgoland. Olli fragte irgendwann, ob das immer so doll schaukelt auf der Nordsee und ob die Wellen immer so hoch sind. Swantje überlegte, welche Wellen er genau meinte, die Nordsee hatte sehr ruhige höchstens 1 Meter hohe Wellen... sie fand es wie schon erwähnt etwas langweiliges Nordseesegeln, da diese wirklich sehr

zahm war... ja, es schaukelt natürlich etwas mehr als auf der Elbe, aber Wellen??? Nun gut, relativ schnell etwa 15 Meilen vor dem Ziel entdeckte Olli die Silhouette von Helgoland. Er wollte es erst nicht so richtig glauben, aber als es sicher war, dass das Helgoland ist und nicht die schottische Küste entspannte er sich sichtlich.

Natürlich brauchten wir noch so ungefähr 3 bis 4 Stunden bis wir endlich da waren.

Es war eine schöne ruhige Tour. Unterwegs wurden wir von Tümmern und Robben auf der Nordsee willkommen geheißen und wir hatten Traumwetter -Sonne, warm und so 3 – 4 Beaufort aus Südwest perfekt und wie von Swantje bestellt für den Urlaubsanfang. Wir liefen gegen 13:36 in den Nordosthafen von Helgoland ein und bekamen einen wunderschönen Liegeplatz direkt neben zwei privaten Bördebooten mit einer sehr netten Skipperin mit ihrem Vater und Sohn-Stilechter geht wohl nicht :-)

Nachdem wir uns beim Hafenmeister angemeldet hatten, wissen wir nun auch, wo Popeye und Olivia wohnen. Diese sind nämlich das Hafenmeisterpaar auf Helgoland, superlieb und echte Nordfriesen. Oliver ist jetzt schon ganz begeistert von Helgoland und der Nordfriesen Art. Wir machten erstmal einen kleinen Spaziergang Richtung „Plastiktütenralleymeile“ nur kurz zur Orientierung.

Abends gingen wir über die Jägertreppe und gefühlten 300 Stufen auf das Oberland und wurden mit einem Filmreifen Sonnenuntergang belohnt.

Dienstag den 13.08. war Hafentag und Inselerkundung angesagt. Das war so aufregend -man muss ja alles zu Fuß machen, ist natürlich auch anstrengend auf dieser Rieseninsel!? Daher machten wir am Mittwoch gleich noch einen Hafentag und gingen in die wunderschöne Therme mit Sauna. Von der Sauna aus hat man einen Blick über die Bade -Düne und vom Whirlpool auf der Dachterrasse konnten wir auf den Hafen und unsere Moin Moin gucken.

Mehr Urlaub geht nicht!

Abends gab es dann ein kleines Gewitter und ganz viel Wetterleuten um uns rum. Dies hatte sich aber wie vorhergesagt bis zum nächsten Tag beruhigt und wir sind wie geplant am Donnerstag, den 15.08. mittags ausgelaufen mit Ziel Amrum.

Die Tour nach Amrum war leider nicht sooo spektakulär. Es war recht wenig Wind und dafür aber die Nordseetypische Welle wodurch man mit segeln nicht wirklich gut vorwärts kam. Ab Hälfte der Tour gab es gar keinen Wind mehr und wir mussten den Rest leider Motoren. Naja, um ca. 19:30 sind wir dann endlich in den Hafen Wittdün auf Amrum beim Amrumer Yacht Club eingelaufen.

Am Freitag, den 16.08. haben wir uns Amrum angeguckt, waren aber nicht sooo begeistert. Es war überall sehr voll und so richtig entspannt wirkte da eigentlich keiner. Wir sind aber am Samstag doch noch dageblieben um die Insel auch noch in die andere Richtung zu erkunden.

Für abends hatten wir im Restaurant Seeführerhus am Wittdüner Hafen einen Tisch bestellt, um schön mit Blick über den Hafen und auf die Moin Moin zu essen. Leider

wurden wir nicht wirklich freundlich empfangen und die Servicekraft war etwas überheblich. Trotz Tischreservierung bekamen wir irgendeinen Tisch im Garten auf eher ungemütlichen verrosteten Stühlen... Swantje fühlte sich überhaupt nicht wohl dort und hatte das Gefühl sofort wieder weg zu müssen. Olli war auch nicht wirklich begeistert und so beschlossen wir an Bord zu gehen. Olli hat was Leckeres aus unseren Vorräten gekocht. Jaaa, wirklich Olli -und ja es war lecker!

Swantje saß derweil im Cockpit mit dem Blick Richtung Nordsee so dass sie nicht zum Restaurant geguckt hatte, welches ungefähr in 50 Meter Luftlinie am Hafen steht. (Es ist das Clubhaus, wo sich auch die Toiletten und Duschen befinden). Irgendwann bemerkte Swantje, dass es nach verbranntem Kunststoff roch und der Hafen irgendwie verqualmt war... Sie fragte Olli, welcher Honk denn vergessen hat, die Folie vom Fleisch zu entfernen, bevor er es auf den Grill gelegt hat... Olli guckte kurz aus der Kajüte Richtung Land und meinte, dass wohl eher die Küche des Seefahrerhus das Problem hat, und stellte fest, dass da wohl ein bisschen mehr schmort als nur die vergessene Folie auf dem Grill. Aus dem Restaurant stieg eine schwarze Rauchsäule auf und Feuerwehrsirenen waren schon zu hören... auch einige Rettungswagen kamen angesaust und evakuierten die Gäste. Wir hatten offensichtlich die richtige Entscheidung getroffen, als wir wieder an Bord gegangen waren. Nacheinander landeten noch drei Rettungshubschrauber neben dem Restaurant und es war klar, dass es verletzte gegeben hat.

Das komplette Gebäude wurde nun geschlossen -somit auch die sanitären Anlagen für den Hafen. Nun gut, Duschen ist eh überbewertet und eine Toilette haben wir ja an Bord. Alles halb so wild. Wir wollten am nächsten Tag eh nach Hooge rüber. Das haben wir dann auch gemacht.

Um 11 Uhr am Sonntag den, 18.08. sind wir auf Amrum los und um 12.30 waren wir schon auf Hallig Hooge. Hier wurden wir wieder mit der Typischen nordfriesischen Freundlichkeit empfangen und bekamen einen tollen Liegeplatz. Es waren einige Segelkameraden vom SVN dort – nein, keine Vereinskollegen obwohl SVN an den Schiffen stand. Ist aber der S V Nord Friesland aus Husum gewesen. Sehr nette und lustige Nord Friesen.

Der Hafen hat ein sehr schönes Clubhaus mit Duschen, Clubraum, Grillplatz und allem, was man so braucht. Wir machten erstmal wieder eine Erkundungstour über die Hallig -diesmal nicht so anstrengend wie auf Helgoland, da wir ja hier unsere E-Roller benutzen durften und es ein herrlich plattes „Land“ mit guten Straßen und ohne viel Autoverkehr gibt.

Das Rollerfahren hat hier Riesenspaß gemacht. Auf der Hanswarft haben wir ein wenig geshoppt und dort auch unseren leckeren Rum entdeckt, den ja der ein oder andere Vereinskamerad schon bei unserem Rumtasting auf der Moin Moin probieren durfte.

Wir fanden noch das ein oder andere schöne Teil und waren dann erstmal zum Kaffeetrinken in der Creperie und Olli bestellt sich Artgerecht noch ein Stück

Friesentort dazu. Hooge ist einfach toll. Spätestens ab hier ist Olli überzeugt davon, dass wir nicht zum letzten Mal auf der Nordsee waren!

Nach dem unser Schiff am Montag, 19.08. wieder Wasser unterm Schwert hat, lösen wir die Festmacher und legen zusammen mit den Nebenliegern nacheinander ab. Es soll einen Prickenweg hinter Hallig-Hooge geben, den wollen wir nutzen, da es doch einige Seemeilen und viel Zeit spart. Da ein großes Tiefdruck Gebiet in den nächsten Tagen hier durch ziehen soll werden wir versuchen nach Cuxhaven zu kommen.

Laut Wettervorhersage soll es später aus Nord-West mit guten 3 - 4 Beaufort wehen. Unsere Nebenlieger wollen den besagten Prickenweg auch nutzen, wir könnten ihnen einfach hinterher segeln. Gesagt - getan. Doch als wir an dem Prickenweg sind (an Steuerbord) fahren die anderen weiter gerade aus ??? Um Zeit zu sparen folgen wir „unserem“ Prickenweg. So segeln wir bei leider nur 2-3 Beaufort zwischen Pellworm und Hallig-Hooge durch Richtung Nordsee. Plötzlich sehen wir in der Ferne das sich zwischen den Sänden (Norderoogsand und Süderoogsand) zur Nordsee hin (Rummelloch) gewaltige Wellen brechen -?- außerdem hört der Prickenweg hier auch auf? Nach nochmaligem studieren der Seekarte stellen wir fest, dass dieser Priel Richtung Nordsee sich in viele kleine Rinnale verzweigt und immer flacher wird. Das hat Olli nicht sehen können, da die Seekarteseite kurz hinter den Sänden aufhört. Das sah Olli erst nach umblättern auf die nächste Seite. Laut Seekarte gibt es eine Abzweigung in einen zweiten Prickenweg der hinter Pellworm rum führt. Also die Verlängerung des Rummelloch Fahrwassers Westlich um Pellworm herum in das Norderhever Fahrwasser. Doch diese Abzweigung haben wir nicht gesehen. Diesen Weg haben unsere Nordfriesischen Nebenlieger wohl gemeint.

Zurück würde bei diesem wenigen Wind zulange dauern um dann noch nach Cuxhaven zu kommen. Außerdem ist demnächst Hochwasser und alle Häfen in der Nähe würden wahrscheinlich zu wenig Wasser haben, da es dann ja schon ablaufendes Wasser wäre bevor wir dort wären.

Es gäbe aber noch den Versuch über das Watt zwischen Pellworm und Süderoog durch zu segeln. Allerdings gibt es dort einen Wattwanderweg mit einer Tiefe von ca. 40 cm bei Hochwasser. Da wir aber heute Nipp-Tide haben ist das Hochwasser heute ca. 40cm höher.

Wir versuchen es! Aber es wird immer flacher, Schwert und Ruder sind schon hochgezogen. Am Kartenplotter können wir genau sehen das der Wattwanderweg näher kommt. Bei knapp 80cm überqueren wir den Wattwanderweg. Dann wird es zum Glück wieder tiefer-geschafft! Jetzt noch ca. 1000 m, dann sind wir wieder im Tiefen Wasser.

1,20m, 1,50m, 2,40m, 3,70m, 6,50m, 13,10m GESCHAFFT!!! Wir sind im Norderhever Fahrwasser!

Jetzt können wir Kurs auf die Nordsee nehmen und an Wester - Heversand und St.Peter-Ording vorbei. Leider lässt der Wind immer mehr auf sich warten. Je weiter wir kommen, je weniger Wind weht. Der Motor sorgt mal wieder für guten

Vorschub. Auf jeden Fall ist klar, dass wir es so nicht nach Cuxhaven schaffen werden. In die Eider geht auch nicht da es schon abläuft. Es bleibt uns wohl nur noch Büsum als einziger Hafen über. Naja, vielleicht klappt es ja morgen mit dem Ziel Cuxhaven.

Um 17:00 Uhr reduzieren wir die Fahrt auf. Hier vor Büsum wurde Swantjes Vater beigesetzt. Auf Helgoland hatten wir uns ein kleine Flasche „Glenfiddich“ (Papas Lieblings Whisky) besorgt mit der wir nun auf Papa anstoßen. Zwei kleine Schlucke für uns zwei und den Hauptteil in die Nordsee für Papa und etwas für Neptun! Danach nahmen wir wieder Fahrt auf, bei inzwischen totaler Flaute. Plötzlich sagt Swantje zu mir, ich solle mich nicht bewegen da hinter mir ein Vogel auf der Achterkajüte gelandet ist. Dieser kleine Grünfink schien aber nicht erschöpft zu sein. Er flog in die Hauptkajüte, sah sich dort um, dann wieder raus, zur Seekarte die er sich ganz genau anschaut, zum Kompass und dann auf mein rechtes Knie, auf s linke Knie und sah mich dabei an. Anschließend setzte er sich auf das zusammen gelegte Großsegel / Baum und flog wieder davon. Er war nur kurze Zeit auszumachen. Komisch... ein Grünfink lebt eigentlich in Wäldern. Außerdem war Papas Lieblingsfarbe Grün. War das ein Gruß von Papa, der auch nach dem Rechten sehen wollte und ob Olli den richtigen Kurs laufe?

Um kurz vor acht laufen wir in den nicht so schönen Hafen von Büsum ein. Hier sind die Spundwände und alle Ufersteine voller Austernmuscheln - sieht irgendwie gruselig aus. Mitten im Hafenbecken, was auch bei Niedrigwasser noch 2m Tiefe haben soll, bleiben wir mit dem Schwert stecken. Nach hochziehen des Schwertes legen wir an und können nun endlich den Motor abstellen, endlich-nach gut 8 Stunden mit Maschine.

Unseren Plan über Cuxhaven in die Elbe zu segeln bevor das Tief kommt soll wohl nicht sein. Es Weht mit 4-5 Beaufort aus Süd. So laufen wir am 20.08. um halb neun Uhr aus Büsum aus und setzen erstmal nur die Genua mit dem Ziel Tönning. Hier zwischen den Sänden steht so gut wie kein Seegang und daher setzen wir auch das Großsegel und laufen gute 6 Knoten. Draußen wird der Seegang doch sehr viel größer und es macht richtig Spaß mit 7-8 Knoten fahrt hier lang zu donner.

Endlich auch Nordseesegeln für Swantje 😊

Um 13:00Uhr nehmen wir an der letzten Tonne vor dem Eidersperrwerk die Segel runter. Nach dem durchschleusen auf die Eider (25 Minuten Wartezeit vor der Schleuse) setzen wir nur die Genua und laufen mit 6 Knoten Richtung Tönning wo wir genau mit Hochwasser einlaufen und am Gästeschlengel um 15:15 Uhr fest machen.

Im „Café Hafenblick“ bekomme ich einen richtigen Riesen Windbeutel und schafft es nicht ihn komplett zu verspeisen... der Windbeutel ist einfach viel zu groß!

Heute am Mittwoch, den 21.08. ist Hafentag. Es steht heute das Auffüllen der Kombüse auf dem Plan. Außerdem wird natürlich der ganze kleine Ort per E-Roller erkundet. Tipps gab es auch vom sehr netten Hafenmeister.

Heute am Donnerstag, den 22.08. ist Hafentag, da die Nächste Klapp-Brücke in Reparatur ist und nur dreimal in der Woche öffnet und das ist erst morgen! Jetzt kann man schon die ersten Anzeichen des Tiefs beobachten, etwas windiger, bedeckt und Regenwolken.

Heute am Freitag, den 23.08. nach der morgendlichen Wäsche im Sanitär Gebäude begleitet uns eine Katze bis zum Schiff. Als wir an Bord sind wartet Sie bis wir Sie einladen an Bord zukommen. Das Schiff wird mal wieder „tierisch“ kontrolliert und nach ein Paar streichen Einheiten und Abnahme an Bord verabschiedet sich die Schöne wieder.

Nach Anruf beim Brückenwärter legen wir um halb zehn ab. Hinter der Klapp-Brücke rollen wir nur die Genua aus und laufen mit bis zu 8,6 Knoten die Eider rauf. Es weht aus Süd mit 6-7, in Böen 8 Beaufort. Gegen 12:33 Uhr liegen wir im gut geschützten Hafen von Friedrichstadt fest. Heute Nachmittag erreicht uns endlich das Tief, es pfeift mit 8-9, in Böen mit bis zu 10 Beaufort.

Am Samstag, den 24.08.- das Tief ist durch (!) und das Wetter macht mit dem Sommer weiter. Swantje geht über die Schiffs-Badeleiter noch eine Runde schwimmen. Etwas Später fährt/schwimmt ein Amphibienfahrzeug im Hafen an uns vorbei. Eigentlich wollten wir los, aber wir wollten nicht gegen die Tide anfahren. Ein Großes Motorboot legte vormittags ab und Olli sagte noch wie blöd das ist gegen die Tide zu fahren. Aber blöd waren eher wir, denn wir wussten nicht, das die Schleuse hier von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr geschlossen ist.

Um kurz vor fünf legen wir ab und werden nun auch durchgeschleust. Nach passieren einiger Brücken erreichen wir die Schleuse Nordfeld. Ab hier wird die Eider gestaut, bzw. ist Sie Tiden-Frei. Bis hier konnten wir noch etwas segeln, auf der Obereider haben wir es versucht, aber es ist zu Kurvig und der Wind lässt immer mehr nach. So kommen wir um halb neun in Süderstapel an. Die kleine Marina Süderstapel (ist wie alle Häfen hier nur ein Anleger) voll belegt. Aber neben der Marina ist noch ein Campingplatz (Ferienpark Süderstapel) mit Schwimmsteg-Anlage wo wir noch einen freien Platz/Box bekommen. Ab 21:15 Uhr setzt schlagartig Wind mit guten 6 Beaufort und sehr starke Regenschauer ein. Wir können gerade noch unsere Kuchenbude aufbauen. In der Ferne sehen wir Wetterleuchten.

## Hafentag!

Da es immer wieder mal Regnet, mit 5-6 Beaufort weht und ich etwas Schnupfen habe bleiben wir heute am Sonntag, den 25.08. einfach mal hier. Außerdem wollen wir uns erstmal den kleinen Ort ansehen.

Nach leckerem Frühstück und medizinischer Versorgung (Apotheke) machen wir uns heute am Montag, den 26.08 startklar. Das Wetter hat auch wieder Bock auf Sommer!

Gegen 13:00 Uhr abgelegt. Nachmittags kommen wir in Pahlen an. Die Boxen hier am Steg sind wohl eher für kleinere Schiffe gedacht... die Heckpfähle stehen bei uns Mitschiffs.

Komisches Gefühl, man kann einfach los wann man will... keine Tidenzeiten wie sonst. Aber um 12:00 Uhr legen wir am Dienstag, den 27.08. dann doch mal langsam ab. Nach einer Stunde Fahrt fällt der Anker ... Baden ( ! ) bei plus 24 Grad und blauem Himmel.

Anschließend geht es Ankerauf weiter nach Lexfähre, wo wir nach passieren der Schleuse und Klapp-Brücke beim Yacht-Club-Eider in Lexfähre festmachen.

Am Mittwoch, den 28.08. gegen 10:00 Uhr legen wir ab und fahren zur Gieselau-Schleuse. Da wir uns angemeldet haben ist die Schleuse schon auf und wir können direkt einlaufen. Hier bezahle ich für die Passage Gisela-Kanal und Nord-Ostsee Kanal bis Brunsbüttel. Nach durchqueren des kurzen Gieselau-Kanal's laufen wir um 11:04 Uhr in den N O K ein. Zum Glück haben wir unser Bimini aufgebaut, denn, so haben wir Schatten im Cockpit (plus 29 Grad und strahlend blauer Himmel).

Kanalfahrt-laaaaangweilig!

Bei der Annäherung der kleinen Schleuse in Brunsbüttel sehen wir das Einlauf-Signal (weiß unterbrochenes Signal), aber ob wir das noch rechtzeitig schaffen? Es klappt! Kaum haben wir die Schleusentore passiert, ertönen die Signal Klingeln und die Tore schließen sich hinter uns. So sind wir um kurz nach drei schon auf der Elbe. Laut Wetterbericht sollen es 4-5 Beaufort aus Süd - Ost sein... momentan haben wir aber nur 2-3 Beaufort aus Süd, Süd - Ost. Ohne Tide (klasse... jetzt wieder mit Tide) würden wir kaum voran kommen und es wird immer weniger Wind. Entweder fahren wir in irgendeinen Hafen und müssen morgen den restlichen Weg mit der Tiede ziemlich früh los um nach Wedel zu kommen oder wir fahren heute schon nach Wedel? Morgen sollen es nur 2 Beaufort aus Süd werden und Hochwasser ist um 12:30 Uhr in Wedel. Wir entschließen uns heute schon nach Wedel zu fahren.

So laufen wir um 20:43 Uhr in Wedel ein und machen um 20:50 Uhr an unserem Platz fest.

Crew: Swantje und Oliver

Das war eine Supertolle Sommertour 2024 mit (für Olli) ganz neuen Zielen in einem

sehr schönen Revier, sehr entspannten Bewohnern und Seglern sowie tollen Begegnungen mit der Tierwelt auf der Nordsee.